

# Älter sind nur die Kirchen: 444 Jahre Gilden in Neumünster

Die Bürgergilde zu Neumünster seit 1578 und die Jacoby-Bürgergilde zu Neumünster seit 1578 galten als Brand- und Totengilden und waren damit ein Vorläufer der Versicherungen. Aber auch heute erfüllen sie noch wichtige Aufgaben.

## Die „Witte Büxen Gill“: Treu bis ans Ende aller Dinge



Die Bürgergilde prägt seit Jahrhunderten die Geschichte der Stadt. Die „Witten Büxen“, wie sie im Volksmund wegen ihrer Gildeuniform genannt werden, waren als Brand- und Totengilde ein Garant für gegenseitige Hilfe und Unterstützung in größter Not. Neben Schutz boten Gilden ihren Mitgliedern aber auch Gemeinsinn und Geselligkeit.

### GILDEN HABEN IHREN URSPRUNG IN ENGLAND

Im neunten Jahrhundert gründeten sich in England die ersten Gilden. Per Eid sicherten sich die Mitglieder gegenseitige Unterstützung in weltlichen und geistigen Dingen sowie in Rechtsangelegenheiten und vor Gericht zu. Das Fehlen eines klar strukturierten Staates förderte den Gildegedanken. Denn der Hof des Königs war weit weg. Auf den Staat konnte sich der Einzelne daher nicht verlassen. Hilfe kam häufig zu spät. Eine Gilde bot für ihre Mitglieder hingegen Sicherheit.

Von England breitete sich der Gildegedanke über Norwegen, Dänemark bis ins Herzogtum Holstein-Gottorf aus. Dabei wandelte sich seine Aufgabe hin zu gegenseitiger Hilfe bei Feuer, Not

und Tod. Es kam zur Gründung von Brand- und Totengilden.

### DIE GILDEROLLE VON 1654

Die Gilderolle von 1654 ist das älteste Schriftstück der Bürgergilde. Sie bezieht sich auf das Gründungsjahr 1578, wurde aber erst 75 Jahre nach der Gründung von den Gildevorstehern Hans Wulf und Hans Dibbern verfasst. Sie setzt die „Bestimmungen der Gilde“ fest und wurde am 8. August desselben Jahres von Herzog Friedrich III. von Holstein-Gottorf unterzeichnet. Sein Nachfahre Herzog Carl-Friedrich von Holstein-Gottorf stiftete 1753 ein goldenes Schild mit seinen Initialen, einen Trinkbecher und eine Fahne.

### IHRE UNIFORM GAB DER BÜRGERGILDE IHREN SPITZNAMEN

Ihren Spitznamen hat die „Witte Büxen Gill“ noch gar nicht so lange. Die markanten weißen Hosen wurden erst im 19. Jahrhundert eingeführt. Dazu tragen die Gildebrüder heutzutage eine schwarze Jacke und einen schwarzen Zylinder. Nur die Gildevorsteher tragen schwarze Hosen. Die Offiziere und der Capitain kombinieren ihre weiße Hose mit einem grünen Waffenrock und einem grünen Tschako mit weißem Federbusch. Capitain der Bürgergilde ist aktuell Dr. Ulf-Christian Mahlo.

### MITGLIEDSCHAFT IST AN VORAUSSETZUNGEN GEKNÜPFT

1578 konnte nur derjenige Gildebruder in der Bürgergilde werden, der ein Haus im „Flecken Neumünster“ besaß und damit etwas zu verlieren hatte. Heute sind die Mitglieder Ärzte,



Die Bürgergilde im Jahre 1925 mit Majestät Edwin I. auf der Rendsburger Straße.

FOTOS: ARCHIV BÜRGERGILDE ZU NEUMÜNSTER SEIT 1578 (3 x)

Rechtsanwälte oder Handwerksmeister. Namen alter Neumünsteraner Familien sind seit Generationen in der Bürgergilde vertreten.

In der Gilderolle von 1654 heißt es, dass „jeder unberüchtigte, ehrliche Nachbar, sofern er nicht unleidlich oder zänkisch ist“, Gildebruder werden kann. Der Kandidat muss in Neumünster geboren oder der Sohn beziehungsweise Enkel eines Gildebruders sein. Auch wer schon fünf Jahre in Neumünster oder Umgebung wohnt und beabsichtigt, zu bleiben, hat die Chance, aufgenommen zu werden. Weiterhin darf der Kandidat das 50. Lebensjahr nicht überschritten haben

und muss zwei Gildebrüder als Bürger benennen. Bevor der Kandidat auf der Generalversammlung am Himmelstagsfest von den Gildebrüdern in Ihre Mitte aufgenommen wird, muss er – bei geöffneter Gilde – mit der linken Hand auf dem Siegel der Gilderolle von 1654 geloben und die Worte sprechen: „Ich will der Gilde treu bleiben, bis ans Ende aller Dinge.“

### WAHRER ALTER TRADITIONEN

Ihre Funktion als Brand- und Totengilde hat die Bürgergilde mit dem Ausbau staatlicher Strukturen im 19. Jahrhundert und dem Aufkommen von Versicherungen weitestgehend verloren. Dennoch haben sich die Bürgergilde zu Neumünster seit 1578 und die Jacoby-Bürgergilde zu Neumünster seit 1578 als letzte Gilden der Stadt bis heute erhalten. Ihre Mitglieder sind jeweils eine Gemeinschaft von gestandenen Bürgern aus allen Bereichen des öffentlichen Lebens der Stadt, die sich der Tradition verpflichtet fühlen und diese hegen. Sie halten den „Geist der Gilde“ am Leben. Dazu gehört auch die Verwahrung und Pflege historischer Gilde-Artefakte. So sind die Gilderolle, die Fahne, das Wappen und der goldene Trinkbecher bis heute erhalten geblieben. Auch einige ihrer

ursprünglichen Aufgaben erfüllt die Bürgergilde bis heute: So geben die Mitglieder einem verstorbenen Gildebruder ein Ehrengelicht. Seine Witwe, die Gildeschwester genannt wird, bekommt einen „Witwengroschen“.

### SOZIALES UND GESELLSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

Die Bürgergilde und die „altherwürdige“ Jacoby-Bürgergilde präsentieren sich bei offiziellen Anlässen, wie zum Beispiel der Holstenkölle, zusammen. Auch die Gildebiervorkostung ist eine gemeinsame Veranstaltung der beiden Gilden. Beim alljährlichen Vogelschießen am ersten Mittwoch nach Pfingsten im Tierpark wechseln sich die Schwestergilden ab. Damit bekommt die Stadt jedes Jahr einen neuen Gildekönig. Der amtierende Gildekönig ist seit 2019 Jens II. Wagner.

Außerdem unterstützen die „Witten Büxen“ soziale und gemeinnützige Einrichtungen wie den Bürgerverein zu Neumünster und die Niederdeutsche Bühne. Somit sind sie nach wie vor ein wichtiger Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens in Neumünster. Auch dem Holsteinischen Courier ist die Bürgergilde tief verbunden. Buchdrucker und Gildebruder Robert Hieronymus gründete das Blatt 1872.



Die Bürgergilde im Mai 1953 auf dem Großflecken.



Die Grand Musketiers und die Gildebrüder des 1. Zuges im Juni 2017.